

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2009

Klitzekleine Lichtblicke für die Thurgauer Konjunktur

---

Zufriedene Bauwirtschaft – Unsicherheit im Detailhandel

---

Der Südthurgau setzt auf die erneuerbaren Energien

---

## Schweizer Wirtschaft vorerst weiter im Abwärtszog

Weltweit hat sich die Rezession weiter verschärft, findet aber allmählich Boden. Die Schweizer Wirtschaft dürfte trotz langsam einsetzender Erholung auch 2010 noch leicht schrumpfen.

Die Konjunktexperten des Bundes gehen für das Jahr 2009 von einem markanten Rückgang des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 2,7 % aus, für 2010 von einer immer noch leichten Schrumpfung um 0,4 %.

### Weltwirtschaft: Anzeichen einer Bodenbildung

Die weltwirtschaftliche Rezession hat sich im ersten Quartal 2009 verschärft und im Frühling fortgesetzt. Inzwischen sind jedoch Anzeichen für ein Ende der Abwärtsspirale auszumachen. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich in vielen Ländern auf tiefem Niveau leicht verbessert, und auch bei den «harten» Indikatoren wie Industrieproduktion, Auftragseingängen und Exporten zeigen sich erste Anzeichen einer Bodenbildung. An den internationalen Finanzmärkten hat sich unter dem Einfluss der wirtschaftspolitischen Stützmassnahmen die Lage seit April merklich entspannt.

### Nur leichte Belebung in den USA und der EU in Sicht

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes beurteilt die Aussichten einer Stabilisierung der internationalen Konjunktur bis Ende 2009 als intakt, zumal die weltweit stark expansiven Impulse der Geld- und Fiskalpolitik erst zu wirken beginnen. Für das kommende Jahr gehen die Bundesökonominnen von einer weiteren langsamen Erholung der Weltkonjunktur aus. Einer starken und selbsttragenden Aufwärtsdynamik stehen jedoch die Nachwirkungen der Finanzkrise (Schuldenabbau) entgegen. Das BIP-Wachstum in den USA und in der EU dürfte sich damit auch bis Ende 2010 nur leicht beleben und im Jahresdurchschnitt 2010 annähernd bei Null liegen.

### Schweiz: Privater Konsum vom Abschwung erfasst

In der Schweiz hat sich die Rezession im ersten Quartal 2009 weiter verstärkt. Seit dem Frühling waren zwar auch in der Schweiz bei einzelnen Indikatoren (etwa beim Einkaufsmanagerindex in der Industrie) erste Anzeichen einer Stabilisierung auszumachen. Allerdings

werden nach dem anfänglich hauptbetroffenen Finanzsektor und der Exportindustrie die binnenwirtschaftlichen Bereiche und der bislang noch recht solide private Konsum erst vom Abschwung erfasst, so dass für die kommenden Quartale mit einer weiter rückläufigen Wirtschaftsleistung zu rechnen ist.

### Sehr bescheidene Erholung der Schweizer Wirtschaft 2010

Unter der Voraussetzung einer Stabilisierung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sollte jedoch auch in der Schweiz der BIP-Rückgang bis Ende 2009 allmählich nachlassen und im Verlauf von 2010 in eine sehr bescheidene Erholung münden.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2009 mit einer Schrumpfung des BIP um 2,7 %, für 2010 mit einem nur noch geringen BIP-Rückgang um 0,4 %.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit

Weil die Konjunktur nur schwer Tritt fassen dürfte, ist bis Ende 2010 mit einer fortgesetzten Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Schweiz zu rechnen. Die Bundesökonominnen gehen für 2009 von einer Arbeitslosenquote von 3,8 % aus, die sich 2010 auf 5,5 % erhöhen dürfte.

	2007	2008	2009P	2010P
<b>Bruttoinlandprodukt, real*</b>	3.3	1.6	-2.7	-0.4
Privatkonsum	2.1	1.7	0.2	-0.2
Öffentlicher Konsum	-1.1	0.0	2.4	-1.3
Ausrüstungsinvestitionen	10.9	-0.8	-10.0	-5.0
Bauinvestitionen	-1.5	-2.9	-2.0	0.5
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	9.4	2.2	-11.2	1.4
Importe (Güter und Dienstleistungen)	7.3	-0.5	-6.9	0.8
<b>Konsumentenpreise*</b>	0.7	2.4	-0.5	0.9
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	2.8	2.6	3.8	5.5
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	2.5	2.6	0.4	0.4
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.9	2.9	2.6	2.8
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-3.5	5.3	3.2	0.1

\* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2008: Schätzungen seco  
Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2009), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtenendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 100 Firmen. Diese repräsentieren 40 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (900 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (2000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch), Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Klitzekleine Lichtblicke für die Thurgauer Konjunktur

Die Thurgauer Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2009 weiter abgekühlt. Ein Ende der Abwärtsbewegung rückt jedoch in Griffnähe.

Der Geschäftsgang in der Thurgauer Industrie hat sich im zweiten Quartal 2009 nochmals etwas verschlechtert, scheint im Quartalsverlauf jedoch Boden gefunden zu haben.

### Keine weitere Eintrübung der Geschäftslagebeurteilungen

Erstmals seit über einem Jahr verdüsterte sich die Einschätzung der eigenen Geschäftslage nicht weiter. Von den Anfang Juli 2009 von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetrieben beurteilten 46 % ihre Geschäftslage als schlecht, nur knapp 10 % hingegen als gut – damit ist die Lagebeurteilung seit April 2009 stabil geblieben.

### Kapazitätsauslastung nach wie vor im Sinkflug

Die Industrieproduktion wurde im zweiten Quartal 2009 erneut zurückgefahren, wobei gegen Quartalsende eine leichte Wiederbelebung auszumachen war. Die technischen Produktionskapazitäten wurden zwischen April und Juni nochmals leicht reduziert, wenn auch weniger ausgeprägt als in den Monaten zuvor. Sie werden trotzdem weiterhin als zu hoch eingestuft. Die Kapazitätsauslastung in der Thurgauer Industrie bildete sich zwischen Frühling und Sommer 2009 von knapp 77 % auf rund 74 % zurück. Noch immer werden die Lager an Vor- wie auch an Fertigprodukten als zu hoch bezeichnet.

### Bestellungen: leichte Belebung, aber auf tiefem Niveau

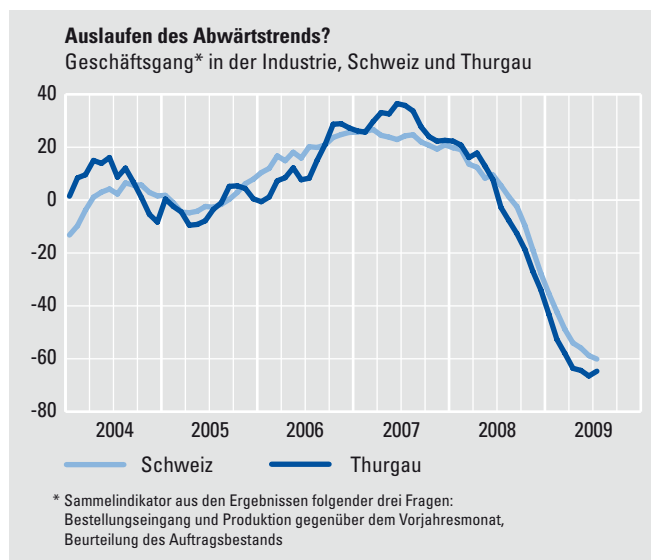
Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist der Bestellungseingang, der sich im Vergleich zum ersten Quartal 2009 wieder etwas belebte. Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Aufträge deutlich spärlicher als im Vorjahr eingingen. Auf tiefem Niveau etwas aufgeheitelt hat sich auch die Beurteilung des Auftragsbestandes: der Anteil der Betriebe, der diesen als zu niedrig einstufte, reduzierte sich zwischen April und Juli von 70 % auf 60 %. Nur sehr wenige (4 %) bezeichnen ihren Auftragsbestand hingegen als gross (April: 0,3 %).

### Massiver Exporteinbruch

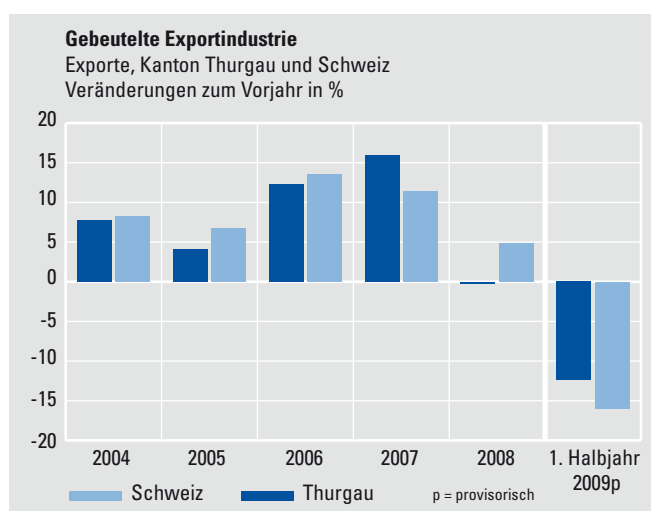
Der Exporteinbruch hat sich im zweiten Quartal 2009 weiter beschleunigt. Im Zeitraum Januar bis Juni 2009 brach der Auslandsabsatz der Thurgauer Industrie wertmässig um mehr als 12 % ein. Damit kam der Thurgau aber immerhin etwas glimpflicher davon als die Gesamtschweiz (-16 %). Dies war nicht nur auf das positive Exportergebnis der Fahrzeugindustrie zurückzuführen, sondern auch darauf, dass die Ausfuhren der gewichtigen Maschinen- und der Metallindustrie im Thurgau etwas weniger ausgeprägt abbröckelten als in der Schweiz.

Der Auslieferung Thurgauer Exportprodukte schmolz in fast allen Wirtschaftsräumen. In der EU wurde um gut 13 % weniger abgesetzt als im Vorjahr, wobei die kräftige Einbusse um 20 % im bedeutendsten Markt Deutschland besonders ins Gewicht fiel.

Die Importe in den Thurgau bildeten sich im ersten Semester 2009 um drastische 18 % zurück. Dabei gingen die Einbussen vor allem auf das Konto der Mindernachfrage nach Rohstoffen und Halbfabri-



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

katens sowie nach Investitionsgütern, während sich die Einfuhr von Konsumgütern auf dem Niveau des Vorjahres bewegte.

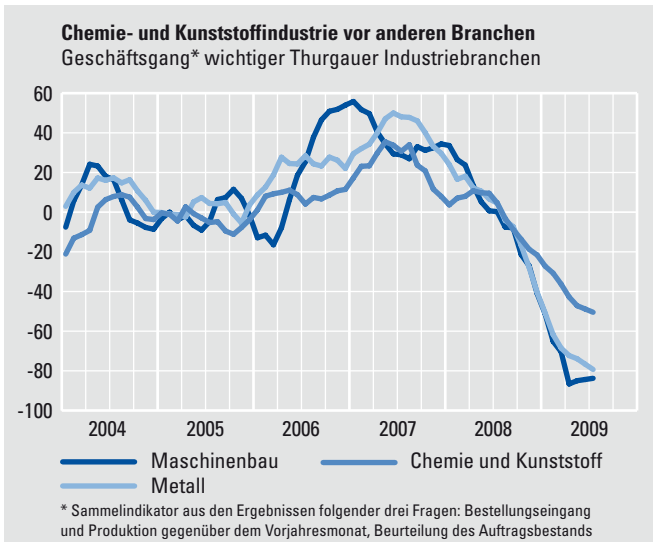
### Nicht mehr ganz so düstere Zukunftserwartungen

Die Zukunftserwartungen der Thurgauer Industrie fallen nicht mehr ganz so düster aus wie noch vor ein paar Monaten. Mehr als zwei Drittel der Betriebe gehen davon aus, dass sich die Produktion und der Bestellungseingang im dritten Quartal 2009 auf einem unveränderten Niveau einpendeln. Im übrigen Drittel überwiegen die Firmen, die von einer weiter rückläufigen Entwicklung ausgehen, nur noch leicht. Trotzdem plant jeder dritte Thurgauer Industriebetrieb eine weitere Reduktion der Beschäftigtenzahl.

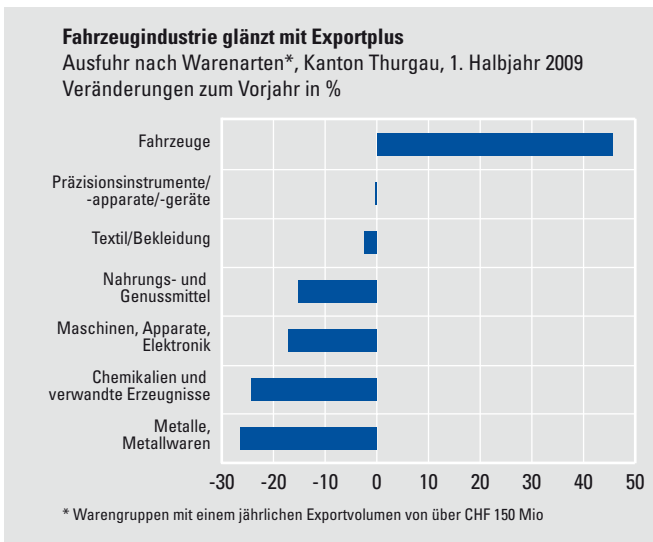
Der Zeitraum bis zum Jahresende wird nach wie vor zurückhaltend beurteilt. 28 % der Betriebe erwarten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage, die übrigen mehrheitlich eine Seitwärtsbewegung. Auch hier zeigt sich, dass die Talsohle bald erreicht sein könnte, hatten sich im Frühling doch noch 42 % der Industriefirmen bezüglich des Halbjahresausblicks pessimistisch geäußert.



## Talsole in Industriebranchen erreicht?



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Die meisten Unternehmen der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilten ihre Geschäftslage im zweiten Quartal 2009 nach wie vor als schlecht. Nach weiteren Einbrüchen in der Produktion blickt die Branche etwas optimistischer auf das dritte Quartal. Sie erwartet sowohl einen leichten Anstieg im Bestellwesen als auch in der Produktion. Die Fahrzeugindustrie konnte im ersten Halbjahr 2009 das Ergebnis beim Export weiter ausbauen und im Vergleich zum Vorjahr um 46 % steigern. In der Maschinenindustrie behauptete sich vor allem der Zweig der Haushaltsapparate (Exportplus von 23 %). Insgesamt sind die Ausfuhren im Maschinensegment jedoch um 17 % eingebrochen.
- In der **Metallindustrie** berichteten die Thurgauer Betriebe ebenfalls von einer negativen Geschäftslage. Für den Herbst rechnet die Branche mit einem gleichbleibenden Bestellungseingang, wobei die Produktion vermutlich weiter heruntergefahren wird. Von allen wichtigen Thurgauer Exportbranchen hat die Metallindustrie die stärksten Einbussen zu verkraften (Ausfuhrminderung von 26 %).
- Der Geschäftsgang der **Chemie- und Kunststoffindustrie** sinkt seit Jahresbeginn etwas moderater als jener der Maschinen- und Metallindustrie. Entsprechend gab es hier weit weniger «Schlecht»-Meldungen (10 % der Unternehmen), während die meisten Betriebe ihre Geschäftslage als befriedigend einschätzten (70 % der Unternehmen). Trotz leichter Zunahmen im Bestellwesen musste die Produktion im Sommer gedrosselt werden. Die Branche rechnet für das dritte Quartal mit stabil bleibender Produktion und erwartet, die Beschäftigung auf gleichem Niveau halten zu können.
- Die **Textil- und Bekleidungsbranche** zeigte im ersten Halbjahr 2009 gegenläufige Entwicklungen auf dem Aussenhandelsmarkt. Während der Textilienexport um 28 % sank, konnte 40 % mehr Bekleidung als im Vorjahr exportiert werden. Die Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** blieb unverändert um rund 15 % hinter ihren Vorjahresexporten zurück.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2009				Erwartungen 3. Quartal 2009			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinenbau	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinenbau	Metall
Geschäftslage	schlecht	befriedigend	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	→	↗	↘	↘	→	↗	↗	→
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘	→	→	↗	↘
Lager Vorprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross				
Lager Fertigprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross	↓	→	↓	↓
Einkaufspreise					↘	↘	↘	↘
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	↘	↘	↘

→ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen  
↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %  
↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

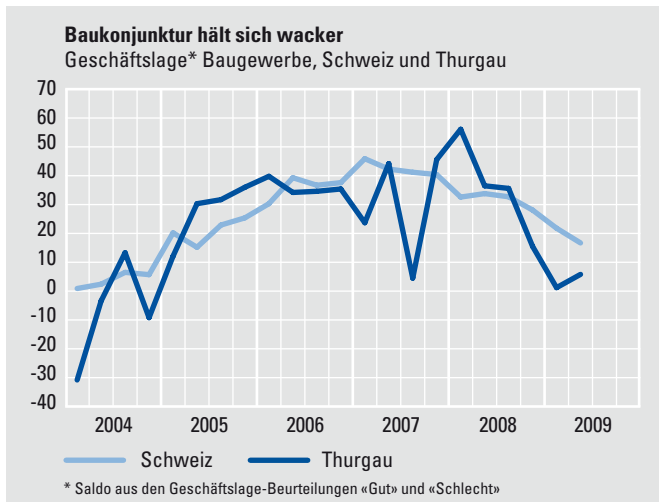
↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %  
↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

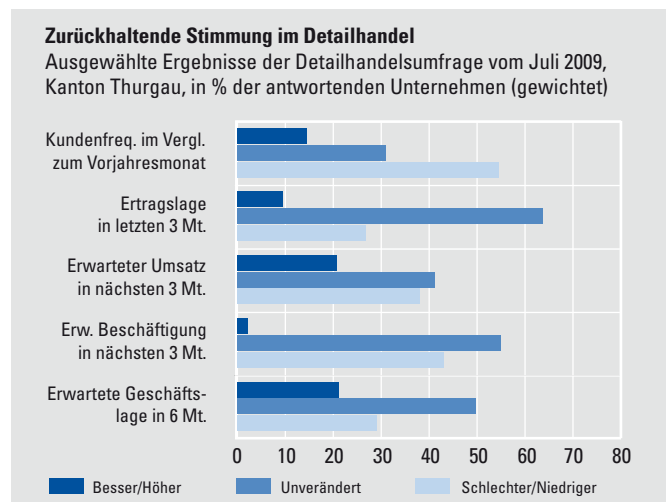
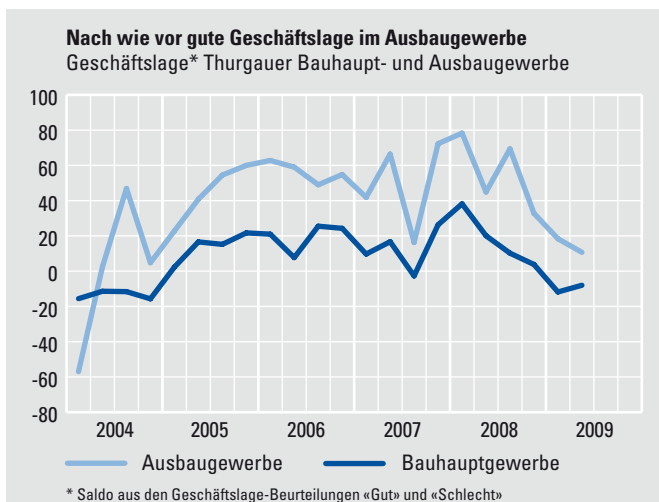
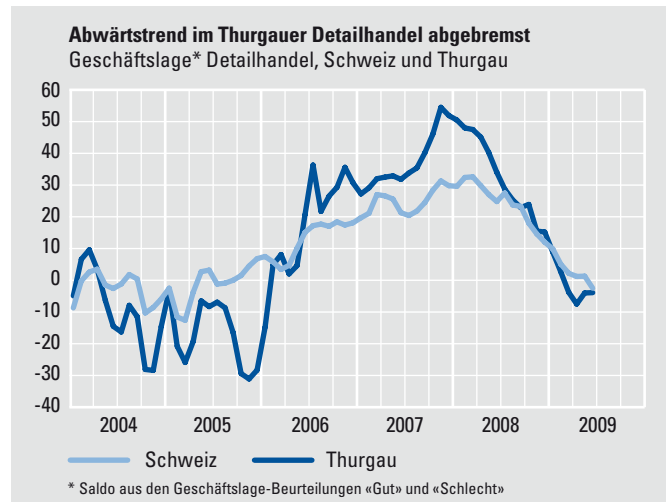
## Zufriedene Bauwirtschaft

- Die Thurgauer Baukonjunktur hält sich nach wie vor wacker. Nach der spürbaren Abkühlung zu Jahresbeginn wurde die Geschäftslage im Sommer wieder freundlicher eingestuft. Anfang Juli 2009 meldeten sogar gut 40 % (April: 9 %) der Thurgauer Baubetriebe hohe, nur 18 % (April: 19 %) hingegen niedrige Auftragsbestände.
- Über eine besonders komfortable Auftragslage freut sich das Ausbaugewerbe, wo beinahe zwei Drittel der Betriebe ihre Orderbestände als hoch, nur 3 % hingegen als niedrig bezeichnen. Demgegenüber hat man im Bauhauptgewerbe eher zu wenige Aufträge in der Pipeline, auch wenn sich die Lage seit Jahresbeginn etwas gebessert hat.
- Für das dritte Quartal 2009 gehen die Thurgauer Baubetriebe von rückläufigem Bestelleingang bei anhaltendem Preisdruck aus.



## Unsicherheit im Detailhandel

- Zur Jahresmitte 2009 herrscht im Thurgauer Detailhandel weiterhin eine unsichere Stimmung. Anfang Juli bezeichneten knapp drei Viertel der Thurgauer Detailhändler ihre Geschäftslage als befriedigend. Daneben halten sich die guten und schlechten Beurteilungen der Geschäftslage ungefähr die Waage.
- Gut die Hälfte der Befragten stellte im zweiten Quartal einen Rückgang der Kundenfrequenz im Vorjahresvergleich fest. Lediglich 14 % der Detaillisten zählten mehr Kunden. Die Ertragslage hat sich während der letzten drei Monate weiter eingetrübt.
- Für die nähere Zukunft sind die Thurgauer Detaillisten zwar weiterhin beunruhigt, jedoch nicht mehr so stark wie zu Jahresbeginn. So erwartet gut jeder fünfte Befragte eine Verbesserung der Geschäftslage bis zum Jahresende, knapp jeder dritte rechnet immer noch mit einer Verschlechterung.



### Erwartungen für das 3. Quartal 2009, Kanton Thurgau

	Aufträge	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↓	↓	↘
Bauhauptgewerbe	↓	↓	↓
Ausbaugewerbe	↘	↓	→

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

### Erwartungen für das 3. Quartal 2009, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Detailhandel insgesamt	↓	↓
Food	↓	...
Non-Food	↓	...

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

... Wird nicht erhoben

## Schwere Zeiten auf dem Arbeitsmarkt

Bis Mitte 2009 hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. In fast allen Bezirken nahm die Arbeitslosenquote weiter zu.

Im zweiten Quartal 2009 stieg die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau um 0,3 Prozentpunkte auf durchschnittlich 3,0 %. Damit setzte sich die negative Entwicklung zu Jahresbeginn, wenn auch etwas gedämpft, weiter fort.

### Anstieg in allen Bezirken

Gegenüber dem Anfangsquartal 2009 zählten fast alle Bezirke mehr Arbeitslose, lediglich im Bezirk Diessenhofen war ein leichter Rückgang der Arbeitslosenzahl festzustellen. Am stärksten betroffen waren die Bezirke Arbon, Münchwilen und Weinfelden, in denen die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte wuchs. In den Bezirken Frauenfeld und Steckborn fiel der Anstieg der Arbeitslosenquote mit 0,1 Prozentpunkten hingegen sehr moderat aus.

Im Vorjahresvergleich machte sich die angespannte wirtschaftliche Lage aber in allen Bezirken bemerkbar. So nahm die Arbeitslosenquote im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr im Bezirk Bischofszell um kräftige 1,4 Prozentpunkte zu. Unwesentlich niedriger (+1,3 Prozentpunkte) fiel der Anstieg der Arbeitslosenquote in den Bezirken Arbon, Frauenfeld und Weinfelden aus. Die Bezirke Diessenhofen und Steckborn schnitten im Vorjahresvergleich mit einer Zunahme der Arbeitslosenquote von 0,9 Prozentpunkten noch am besten ab.

### Deutlich mehr Arbeitslose in der Altersklasse 50+

Die Zahl der Arbeitslosen stieg in allen Altersklassen an. Bei den Arbeitnehmern über 50 Jahre wuchs die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorquartal mit über 15 % am stärksten. Nach wie vor haben es junge Arbeitnehmer bis 25 Jahre auf dem Arbeitsmarkt am schwersten. Die Jugendarbeitslosenquote von 4,1 % liegt deutlich über den Quoten der anderen Altersklassen (2,7 bzw. 2,8 %).

### Arbeitslosenzahl im Verkauf am höchsten

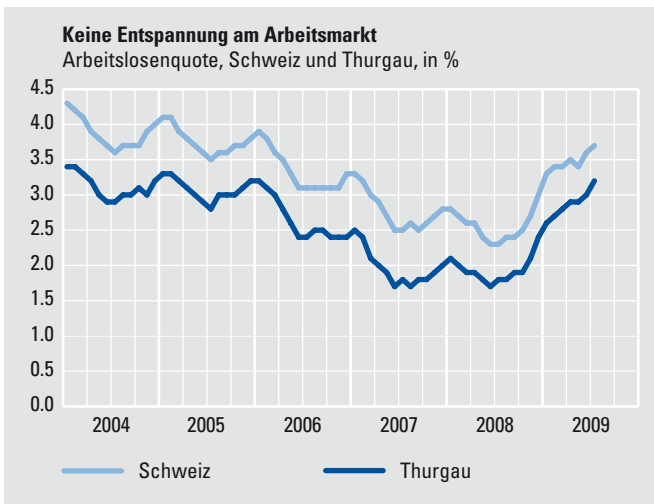
In der Berufsgruppe Verkauf gab es im zweiten Quartal 2009 am meisten Arbeitslose, gefolgt von den Bereichen Gast- und Hauswirtschaft sowie Metall, Maschinen.

### Thurgauer Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2009

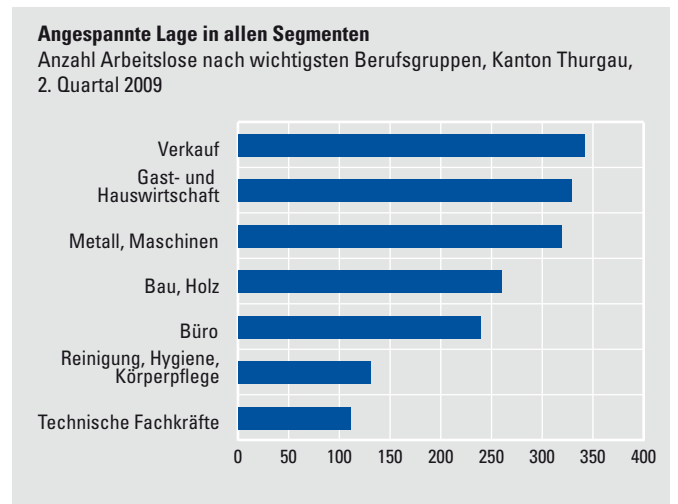
	Anzahl	Anteil	Quote
		in %	in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>5251</b>	–	<b>4.2</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>3668</b>	–	<b>3.0</b>
<b>Arbeitslose nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	654	19.5	3.4
Bezirk Bischofszell	537	16.0	3.3
Bezirk Diessenhofen	77	2.3	2.2
Bezirk Frauenfeld	684	20.4	2.8
Bezirk Kreuzlingen	694	20.7	3.6
Bezirk Münchwilen	463	13.8	2.5
Bezirk Steckborn	199	5.9	2.2
Bezirk Weinfelden	360	10.7	2.8
<b>Arbeitslose nach Geschlecht</b>			
Frauen	1580	47.1	3.0
Männer	2088	62.2	2.9
<b>Arbeitslose nach Nationalität</b>			
Schweizer	2089	56.9	2.1
Ausländer	1579	43.1	5.9
<b>Arbeitslose nach Alter</b>			
15 – 24 Jahre	811	24.2	4.1
25 – 49 Jahre	2030	60.5	2.7
50 und mehr	827	24.6	2.8
<b>Arbeitslose nach wichtigsten Berufsgruppen</b>			
Büro	239	7.1	–
Gast- und Hauswirtschaft	329	9.8	–
Verkauf	342	10.2	–
Metall, Maschinen	319	9.5	–
Bau, Holz	260	7.7	–
Reinigung, Hygiene, Körperpflege	131	3.9	–
Technische Fachkräfte	111	3.3	–

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Aufgrund einer Systemumstellung mit damit verbundener neuer Zuordnung zu den Berufsgruppen ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

## Der Südthurgau setzt auf die erneuerbaren Energien

Das Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien Südthurgau hat im März 2009 seinen Betrieb aufgenommen. Es will sich vor allem in den Bereichen Beratung, Contracting und Wissenstransfer sowie bei der Ansiedlung und der Bestandespflege von Unternehmen im Energiesektor aktiv betätigen.



Geschäftsführer Andreas P. Koch

«Das Interesse und der Bedarf sind gross», sagt Andreas P. Koch, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energien Südthurgau (KEEST). In der Startphase wurde das von Bund, Kanton und der Wirtschaft geförderte Projekt des Vereins Wirtschaftsraum Südthurgau mit Anfragen fast überrollt. Das KEEST macht sich für die Verbreitung erneuerbarer Energien sowie für die Verbesserung der Energieeffizienz vor allem in Industrie und Gewerbe stark. Etliche Projekte befinden sich bereits in der Pipeline.

### Ansprechpartner für Firmen

Das Kompetenzzentrum will die bestehenden Energieberatungsangebote nicht konkurrenzieren. Koch sieht sich in erster Linie als Ansprechpartner von Firmen. Ein grosses Optimierungspotenzial besteht nach seiner Einschätzung bei den kleinen und mittleren Unternehmen und bei den Prozessen (Produktion, Logistik usw.). Das Kompetenzzentrum vermittelt weiter Contracting-Lösungen für Firmen, die eine Energieversorgungsanlage nicht selber planen, finanzieren, realisieren und betreiben wollen. Zudem will es die regionalen Firmen des Energiesektors vernetzen und die Ansiedlung neuer Firmen unterstützen.

Bei der Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region schätzt der KEEST-Geschäftsführer die kurzen Entscheidungswege. Während politische Prozesse erfahrungsgemäss lange dauern, gelangt man mit den Unternehmen rasch in die Realisierungsphase. Koch ist davon überzeugt, dass das Kompetenzzentrum zu einer Stärkung der Region führen wird. Die verkehrstechnisch günstige Lage mache die Region Südthurgau für Arbeitgeber und Arbeitnehmende attraktiv. Es stelle eine Chance für die gesamte Thurgauer Wirtschaft dar.

### Energetische Ressourcen

Die Region verfügt gemäss Koch über sehr viele energetische Ressourcen. An erster Stelle nennt er das Holz, das im Überfluss vorhanden ist. Gute Voraussetzungen bestünden auch für das Biogas. In Münchwilen entsteht derzeit die grösste Biogasanlage der Schweiz, die mit Fleischabfällen betrieben wird. Ein grosses Potenzial gibt es gemäss Koch weiter bei der Geothermie. Wenig geeignet sei der Südthurgau für die Windnutzung. Bei der Sonne seien die Bedingungen zwar weniger gut als in anderen Teilen der Welt (Wüste). Dennoch sei das Potenzial aber auch bei uns enorm. Für gute Resultate brauche es eine sorgfältige Planung und einen langen Atem, denn

leider sei die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) des Bundes immer noch so knapp bemessen, dass das Potenzial bei Weitem noch nicht optimal genutzt werden könne. Es besteht laut Koch dringend Handlungsbedarf in der Politik.

Der Geschäftsführer ist davon überzeugt, dass an sich genügend energetische Ressourcen verfügbar sind, um langfristig autark zu werden – und dies unter preislich vernünftigen Bedingungen. Klar ist für ihn, dass die fossilen Energieträger in Zukunft nicht mehr für das Heizen und die Mobilität eingesetzt werden sollen.



*Holz in Form von Hackschnitzeln und von Pellets: Im Südthurgau wächst deutlich mehr Holz nach, als aktuell genutzt wird.*

### Know-how in der Region

In der Region Südthurgau ist bereits viel Know-how im Bereich der erneuerbaren Energien vorhanden. So ist die Firma Schmid in Eschlikon Marktführerin für Holzfeuerungen. Nahwärmesysteme auf der Basis von Holz sind in der Schweiz – im Gegensatz zum Nachbarn Österreich – noch zu wenig verbreitet. Im Südthurgau gibt es Projekte in Aadorf und Bichelsee-Balterswil. Gemäss Koch ist Holz inzwischen wettbewerbsfähig. Der Wärmepreis liege rund 25 bis 30 Prozent unter jenem von fossilen Energieträgern (in Relation zum jeweiligen Preis fossiler Energieträger). Das regionale Know-how soll bald einmal verbreitert werden. Bereits gibt es Firmen aus dem Energiesektor, die sich für den Standort Südthurgau interessieren.

Geschäftsführer Koch will das grüne Gedankengut ohne ideologische Scheuklappen pflegen und mit betriebswirtschaftlichen Überlegungen verknüpfen. Offen ist das Kompetenzzentrum für neue Ideen. Was in der Theorie plausibel aussieht, kann allerdings technisch nicht in jedem Fall in eine funktionierende Anlage umgesetzt werden. Zur Beurteilung von innovativen Projekten kann sich der Geschäftsführer auf einen Beirat mit Fachspezialisten und auf die Fachkompetenz von Hochschulen stützen. Geografisch handelt es sich beim KEEST um ein offenes Projekt. Bereits sind Gespräche für eine Ausdehnung über den Südthurgau hinaus im Gange.

*Peter Maag*



## News

**Weniger Logiernächte**

Im ersten Halbjahr 2009 wurde um 7,4 % weniger in Thurgauer Hotel- und Kurbetrieben übernachtet als im Vorjahr. Besonders häufig blieben die ausländischen Gäste aus. Aber auch die Übernachtungen durch Schweizerinnen und Schweizer, die als bedeutendste Gästegruppe rund drei Fünftel zum Logiernächteaufkommen im Thurgau beitragen, bildeten sich um gut 4 % zurück. Ungefähr im gleichen Rahmen bewegte sich der Logiernächterückgang aus dem zweitbedeutendsten Quellmarkt Deutschland.

**Geburtenzahl wieder rückläufig**

Im Jahr 2008 wurden im Kanton Thurgau 2'187 Kinder geboren. Dies sind rund 70 Geburten oder 3,1 % weniger als im Vorjahr. Damit ist die kurze Phase steigender Geburtenzahlen, die in den Jahren 2006 und 2007 beobachtet worden war, vorerst wieder gestoppt. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Entlastung der Sozialhilfe**

Dank der noch guten Arbeitsmarktlage bildeten sich die Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden im Jahr 2008 zum zweiten Mal in Folge zurück. Erstmals seit fünf Jahren sanken die Unterstützungsleistungen unter 100 Franken pro Kopf der Wohnbevölkerung. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Herausgeber**

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Redaktionelle Verantwortung**

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 052 724 23 96, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

**In Zusammenarbeit mit**

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

**Gestaltung und Druck**

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.  
Diese Ausgabe wurde am 12. August 2009  
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann  
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-  
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation  
liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im  
PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

## Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/08	3/08	4/08	1/09	2/09
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.7	1.4	-0.6	-2.4	
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	9.5	-2.5	-27.8	-48.9	-58.8
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	3.5	0.4	-4.3	-12.2	-12.9
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	3.6	4.4	1.8	-0.3	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	0.2	2.4	-2.3	-9.6	-4.8
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-17	-27	-23	-38	-42
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	6.7	17.5	9.5	0.5	
Exporte, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	4.9	...	-16.0
Importe, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	2.2	...	-16.3
Beschäftigte <sup>4</sup>	Vorjahresverändg. in %	2.4	2.0	1.6	0.8	
Offene Stellen <sup>4</sup>	Vorjahresverändg. in %	-1.8	0.5	-24.6	-37.3	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	95.8	94.1	109.0	131.8	137.4
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	2.4	2.4	2.8	3.3	3.5
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	3.7	4.1	4.7	5.0
Konsumentenpreise <sup>5</sup>	Indexstand (Mai 2000 = 100)	110.1	109.5	108.8	107.8	109.1
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	104.6	104.0	103.4	102.4	103.6
	Vorjahresverändg. in %	2.9	2.9	0.7	-0.4	-1.0
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	123.3	...	125.5	...	123.0
	Vorjahresverändg. in %	3.8	...	3.7	...	-0.3
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	2.79	2.96	0.66	0.40	0.40
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	3.29	2.67	2.15	2.18	2.48
Wechselkurs EUR <sup>7</sup>	Quartalsende	1.61	1.59	1.54	1.51	1.51
Wechselkurs USD <sup>7</sup>	Quartalsende	1.04	1.11	1.15	1.16	1.08

Thurgau		2/08	3/08	4/08	1/09	2/09
Geschäftsgang in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	7.7	-12.7	-34.0	-58.0	-66.5
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	17.1	8.6	-2.0	-11.3	-21.5
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	3.1	4.4	-1.5	-7.6	-7.3
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	291	389	194	265	
in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	28	15	69	1	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	-33.3	-8.9	-16.7	26.5	-25.0
Elektrizitätsverbrauch <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	5.0	2.3	-0.1	4.1	-2.3
Exporte, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	-0.2	...	-12.4
Importe, wertmässig <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	...	1.7	...	-18.1
Beschäftigte <sup>4</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	3.4	1.6	1.4	0.3	
Offene Stellen <sup>4</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	6.8	14.3	-31.6	-46.4	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2230	2251	2640	3356	3668
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	1.8	1.8	2.1	2.7	3.0
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.0	3.3	3.9	4.2
Schweiz. Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	122.3	...	124.7	...	122.4
(Grossregion Ostschweiz) <sup>9</sup>	Vorjahresverändg. in %	4.8	...	4.6	...	0.1

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge, Treib- und Brennstoffe <sup>3</sup> Zeitraum seit Jahresbeginn <sup>4</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA <sup>5</sup> Quartalsschlussmonat <sup>6</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>7</sup> Interbankhandel <sup>8</sup> Netzlaster EKT: Netto-Bezug NÖK (ohne Arbon, ohne Romanshorn) <sup>9</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT), Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

# Matchball!

**Auch ausserhalb des Bankgeschäfts engagieren wir uns.** Wir nehmen aktiv teil am kulturellen und sportlichen Leben im Thurgau.  
**Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir einen attraktiven Kanton.**

[www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)



**Thurgauer  
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.